



Auf dem Ulmer Münsterplatz tummelten sich gestern 193 Tanzpaare an acht Tanzbäumen gut zehn Minuten für eine besondere Darbietung des Bändertanzes. Um 16.12 Uhr stand am gestrigen Sonntag fest: Die Tänzerinnen und Tänzer haben einen Weltrekord eingefahren. Foto: Alexander Kay

Mit dem Bändertanz zum Weltrekord

Albverein Nach dem Jubiläum auf dem Münsterplatz winkt ein Eintrag ins Guinnessbuch

VON GERRIT-R. RANFT

Ulm Zum Auftakt der Jubiläumsfeiern zu seinem 125-Jährigen hat der Schwäbische Albverein gestern auf dem Ulmer Münsterplatz gleich einen Weltrekord hingestellt. An acht Tanzbäumen führten 193 Tanzpaare gut 10 Minuten lang den Bändertanz auf. Damit sind die Voraussetzungen zur Aufnahme ins „Guinnessbuch der Rekorde“ erfüllt.

Um 16.12 Uhr stand das Ergebnis fest

Manfred Stingel, Kulturratsvorsitzender des SAV und Leiter der ganztägigen Festveranstaltung, hatte den Erfolg des Rekordversuchs zwar nie angezweifelt. Als dann um 16.12 Uhr das Ergebnis jedoch feststand, wühlte das Ereignis seine Schwabenseele doch auf. „So etwas Schönes wie diesen hochkonzentrierten Einsatz der fast vierhundert Tänzer habe ich lange nicht erlebt.“ Soeben hatten ihm die beiden Juroren, Neu-Ulms Amtgerichtsdirektor Thomas Mayer und der Stuttgarter Polizeipräsident Christian Nill, bestätigt, dass die Bedingungen der Guinnessbuch-Redaktion erfüllt seien.

„Wir Schwaben sind sparsame Leute“, hatte Stingel gegenüber der *Neu-Ulmer Zeitung* festgestellt. Deshalb hatten sie auf den gut 6000 Euro teuren Kontrollbesuch der Guinnessredaktion in Ulm verzichtet. Als Ausgleich musste der SAV jedoch gestandene Juroren benennen. Gegen einen Polizeipräsidenten und einen aus Ulm gebürtigen Amtsgerichtsdirektor gab es keine Einwände. „Wir haben allerdings eine Menge Papier zur Bearbeitung bekommen“, bekannte Mayer. Haarklein waren darin die Bedingungen festgeschrieben, die erst zur Anerkennung führen können. Zu je-

dem der acht Tanzbäume mussten mindestens sechs, höchstens aber 50 Tänzer bereit sein. Sie hatten mindestens fünf Minuten lang ohne Pause und ohne Verwirren der Bänder ihre Tanzschritte zu absolvieren. Aufgezeichnet wurde das Ereignis zudem mit Video und Luftaufnahmen. „Die Guinnessredaktion kann gegen den erfolgreichen Weltrekordversuch eigentlich keine Einwände erheben“, sagte Zeuge Mayer. Allerdings werde es wohl ein paar Tage dauern, ehe die schriftliche Bestätigung vorliege.

Gerahmt wurde der Rekordversuch von Tanzgruppen aus Para-

guay und Usbekistan. In herrlich farbenprächtigen Gewändern bewegten sich Tänzerinnen und Tänzer mal gemessenen Schrittes, dann in wirbelnden Kreisen. Die Musik mochte in westeuropäischen Ohren eher ungewohnt klingen. Die Zuschauer, angesichts der kühlen und unsicheren Wetterlage viel zu wenige, waren begeistert. Für einen Moment traten die Hohenloher Fahenschwinger und drei Karbatenschläger auf. Nachdem die knapp vierhundert Tänzer noch eine halbstündige Polonaise und der traditionellen „Webertanz“ aufgeführt hatten, kam Stingels große Stunde mit dem Start des Weltrekordversuchs. Fehlerlos flochten sich Bänder zu einem farbenfrohen Zopf, der sich auflöste und in eine Art Spinnennetz übergang. Nach zehn Minuten und 29 Sekunden war der Weltrekord eingefahren.

Verantwortlich für Vorbereitung und geordneten Ablauf des Festtags war die Tanzgruppe Saitenspringer der Ulm/Neu-Ulmer SAV-Ortsgruppe. Noch-Vorsitzender Hans-Jürgen Ohlhoff empfand es als „super, dass der Hauptverein den Beginn der Jubiläumsfeiern nach Ulm gelegt hat“.

Starke Ortsgruppe

Der Schwäbische Albverein (SAV) wurde am 13. August 1888 in Plochingen gegründet. Er gilt mit rund 110 000 Mitgliedern als größter Wanderklub Europas. In 23 Gaue gegliedert, zählt er 579 Ortsgruppen, darunter die 660 Mitglieder starken Ulm/Neu-Ulmer. Neben **Wandern** widmet sich der Verein der Kultur und dem **Naturschutz** zwischen Bodensee, Schwarzwald und Ries. (gr)



Farbenprächtigt gewandete Tänzer aus Usbekistan. Foto: Gerrit-R. Ranft